

# Riesaer Tageblatt

Stadtzeitung  
Zeitung für Riesa  
Gesetzl. Nr. 22  
Schriftl. Nr. 22.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Landkreisverwaltung, des Amtsgerichts und der Staatsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Stadtkommissariats Riesa und des Gewerbeaufsichtsamtes beauftragte Blatt.

Veröffentlichungsstelle  
Dresden 1890.  
Gesetzl. Nr. 22.

Nr. 85.

Mittwoch, 11. April 1928, abends.

81. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag zweimal, 1½ Pfg. mit Zusatzpreis der Sonn- und Feiertage. Ausgabezeitraum, gegen Herausgabezeit, die einen Monat 1. März bis 31. Dezember durchsetzt, aber für die Räume des Reichstags vom 12. 8. bis 19. 12. 1927 aufgestellt aufzuhängen und im Raum zu beobachten; eine Gewalt für den Betrieb eines bestimmten Tages und Bildern wird nicht übernommen. Gesamtpreis für zweitwöchentliches Heft 100 Gold-Silberpfennige; bis 30. Juni keine Mietmehrpreise 100 Gold-Silberpfennige; seitenscheinbar und tatsächlich 50% Aufschlag, d. h. Tarif, Städte- und Landes- und Strafzölle an das Blatt. — Zur Zeit dieses Gesetzes — Satz oder leistungsfähiger Gegenwart des Betriebes der Dienste, der Dienstleistungen oder der Verkehrsverbindungen — hat der Bevölkerung auf die Veröffentlichung einer Reaktion auf die Veröffentlichung des Gesetzes. Redaktion und Verlag: Baumer & Winterlich, Riesa. Gedruckt durch die Buchdruckerei Heinrich Hohmann, Riesa. Ihr Angestellter: Wilhelm Böttcher, Riesa.

## Rosslaus Isolierung.

Berichtende Ereignisse und Entwicklung der letzten Zeit haben Rossau sicherlich zu der Erkenntnis gebracht, dass die Siliene der Sowjetpolitik immer mehr eine wachsende Isolation annimmt. Das Ergebnis der letzten Konferenz der vorbereitenden Abstimmungskonferenz in Genf, der Abbruch der deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen in Berlin, Rossau nicht abschließende Schlappe in China und zuletzt auch die Verhandlungen König Ullahs in London sind solche Ereignisse, die immer extensiver einer weiter fortgesetzten Isolierung der Sowjetunion anzeigen. In Genf fand zwar die russische Delegation die fortwährende und energische Unterstützung des deutschen Vertreters Graf Beckhoff. Dieses Zusammenkommen auf der großen politischen Bühne wird aber reichlich wieder entkräftigt durch die Spannung zwischen Berlin und Rossau über die noch immer nicht beigelegte Donesse. Deutschland hat auf Grund seiner Erfahrungen über die Auswirkungen des letzten Russenfeldzugs und schließlich auch durch das rigorose Vorgehen der Sowjetbehörden gegen die deutschen Ingenieure einsesehen, dass die gute Weiterentwicklung der Beziehungen einer schweren Belastung ausgesetzt sein würde, wenn Rossau nicht noch im letzten Augenblick durch die Tat beweisen würde, dass es tatsächlich an einem friedlichen Zusammenarbeiten mit Deutschland ein ernstes Interesse hat. Solange diese Tat von Rossau nicht vollzogen wird, so lange werden auch die Beziehungen zwischen Berlin und der Sowjetunion recht kühl und abwartend bleiben, was allerdings nicht besagen soll, dass das Reich es nicht von ganzem Herzen beabsichtigen würde, wenn die bestehenden Beziehungen bestätigt werden könnten.

Dass man so zwischen Deutschland und Sowjetland nur ein wirtschaftliches Abkommen der Beziehungen zu registrieren, so steht die Sache in dem Verhältnis Rossaus zu anderen Staaten entschieden erster aus. In der letzten Zeit hat sich die Sowjetunion genötigt, ihre China-Politik der letzten Jahre restlos zu kündigen. So ist noch vor Jahresfrist so aus, als ob es zwischen der Nanjing-Regierung und den Sowjets zu einer endgültigen Bindung kommen müsste, so hat sich in den letzten Monaten das Bild grundlegend verändert. Die Kordregierung Pekings und auch die Südregierung Nanking sehen sich am Rande ihrer Kraft. Den beiden stärkenden größten chinesischen Parteien ist das Gelb ebenfalls restlos ausgesessen. Aus welcher Tatsache sich sowohl im Norden als auch im Süden Chinas immer mehr das Besteck geltend macht, einen endgültigen Friedensschluss möglichst schnell herbeizuführen. Wie weit diese Befreiungen sich schon ausgewirkt haben, das lässt die Tatsache, dass in der letzten Zeit zwischen Peking und Nanking bereits verschlechte Post- und Postabkommen abgeschlossen wurden, also eine Annäherung, die man vor Jahresfrist kaum für möglich hielt. Diese Entwicklung zum Frieden leuchtet auch immer mehr aus dem Willen der Nanjing-Regierung hervor, die kommunistische Agitation in den Teilen Südchinas, die ihrem Rückbereich unterstehen, auszuhalten. Einer der schwersten Schläge, die der Sowjetpolitis in China bereitet wurden, war die Besetzung der Nanjing-Regierung, was mit dem europäischen Großmächten zu verbündigen. Die Revolution vor den kapitalistischen Mächten (wie die Sowjetregierung das Verhalten Nanjings bezeichnet) war der Schlussstrich unter der Epoche eines großartigen kommunistischen Propagandafeldzuges in China. Die Propaganda hat nicht gewirkt. Nanjing sowohl wie Peking wenden Rossau den Rücken und suchen Anhängerin an die europäischen Großmächte. Die Bedeutung dieser Entwicklung geht weit über den Charakter einer Rossauer Schlappe hinaus; sie ist ein Werkzeug, das auch Wissen mit allen seinen Wöhren das kommunistische Experiment nicht mindestens will.

Sinnvoller, wenn auch nicht in dem Ausmaße wie China, lehnen die Verhandlungen König Ullahs in London die Ablage Aßland an die Sowjetunion. Offiziell wird zwar vom Foreign Office der Abschluss eines englisch-afghanischen Bündnisses abgeschlossen. Insofern haben aber solche Demands Aßlands nichts zu tun, weil Verträge mit Afghanistan in der Regel von der indischen Regierung abgeschlossen werden, was besagt, dass das Foreign Office offiziell von den Verhandlungen mit König Ullah nichts zu wissen braucht. Im Gegenzug zu dem Schweigen der britischen Behörden sind die englischen Behörden in der Sache recht eingehende Informationen über die Verhandlungen des Aßlands mit Afghanistan in London zu geben. So verliefen der "Observer" und die "Sunday Times" in großer Aufmerksamkeit, dass eine französische Wochenzeitung den genauen Inhalt eines englisch-afghanischen Bündnisses übergeben habe. Wenn es auch verkehrt sein könnte, deutet dies von einem solchen Bündnis zu sprechen, so ist doch anzunehmen, dass König Ullah in London nahegelegt wurde, eine englisch-sowjetische Politik zu betreiben, was ihm dann unbedingt eine Anleihe von mehreren Millionen Pfund ermöglicht werden könnte. Bleibt man zu diesen Weisungen noch die Richtung hinzu, dass der König von Afghanistan befreit hätte, Rossau auf seiner Seite nicht zu unterstützen, so wird man zwangsläufig zu der Annahme gezwungen, dass in London bei diesem König Ullah eine Mindestens eine starke Annäherung zwischen England und Afghanistan aufzugehen ist. Aus dieser Annäherung bedient für Rossau einen Grund, der nicht nur materiell, sondern auch als ein empfindlicher Streitpunkt der Sowjetunion im gesamten Orient zu bewerten ist. Wenn sich die

## Die rätselhaften Ministerbesuche in Rom.

Aßbler und Walter Gilbert.

zu Berlin. Von offizieller Seite wurde bisher ver sucht, die Rolle des deutschen Finanzministers Dr. Aßbler zwischen Rom und den britischen Finanzminister Dr. Aßbler zu trennen. Nachdem von verschiedenen Seiten auf den allgemeinen Ausgangsbildung dieser Kommission mit dem Ausenthalt des Reparationsagenten Walter Gilbert in Rom hingewiesen war, wird jetzt zugesehen, dass Dr. Aßbler, der sich übrigens in Begleitung seines Bruders Dr. Brand befindet, in Rom mehrere wichtige Unterredungen gehabt hat und noch haben wird. Dem Ausenthalt Walter Gilberts in Rom wird eine umso größere Bedeutung beigegeben, als der Reparationsagent vorher in Washington und Paris gewesen ist. Man glaubt sogar von einer entscheidenden Wendung des Reparationsproblems sprechen zu dürfen. Allerdings ist bemerkenswert, dass Walter Gilbert sich vor seiner Rückreise mit den deutschen Stellen nicht in Verbindung gesetzt hat, sodass man bei uns über die Vorbereitung hat, völlig im Unklaren ist.

### Aßbler's Besuch bei Mussolini.

Was Paris befürchtet.

\* Paris. (Zielunion.) Die zahlreichen Ministerbesuche in Rom erwecken in Pariser politischen und diplomatischen Kreisen noch immer besondere Aufmerksamkeit. Nach

Berichten aus italienischer und polnischer Quelle soll der Besuch Aßblers bei Mussolini durchaus nicht nur die Bedeutung eines Höflichkeitsbesuchs haben. Der polnische Außenminister wollte Mussolini für die polnische Teilnahme in der polnisch-italienischen Streitfrage gewinnen und habe ferner die Absicht, mit der italienischen Regierung Verhandlungen über einen Freundschaftspakt einzugehen. Polen, das sich in der letzten Zeit aufsässig England näherte, möchte seine Beziehungen auch mit Italien enger halten, um auf diese Weise die Lage Polens in Mitteleuropa zu verstetigen, wo Italien, dank seines Bündnisses mit Ungarn, gegenwärtig eine besondere Rolle spielt.

In Paris befürchtet man, dass eine italienisch-polnische Annäherung das französisch-polnische Bündnis beeinträchtigen könnte und führt den nervösen Ton der französischen Beziehungen hierauf zurück.

### Die Unterredung Mussolinis-Bethlen.

Auftrag im ungarischen Abgeordnetenhaus.

\* Budapest. (Zielunion.) Obgleich von amtlicher Seite dem Ausenthalt des Ministerpräsidenten Bethlen in Mailand jede politische Bedeutung abgesprochen wird, ist man sowohl in höchsten Regierungskreisen, wie auch in den Kreisen der Opposition anderer Auffassung. Die Demokraten werden im Abgeordneten-Haus wegen der Unterredung Bethlens mit Mussolini eine Enthüllung einbringen.

## Kommunistische Verschwörung in Japan.

1000 Agitatoren Rossaus verhaftet.

### Aufstand auf den Philippinen geplant.

\* London. In ganz Japan hat die Entstehung einer kommunistischen Verschwörung gegen das Leben des japanischen Kaisers beträchtliche Aufregung hervorgerufen. Im Januar sollen 1918 Kommunisten verhaftet werden. Die Verschwörung der Verschwörung soll ebenso wie die Verschwörung der Räte bei den letzten Wahlen von Tokio aus erfolgt sein. Die Polizei will umfangreiches Beweismaterial in Händen haben. Die Vorbereitung wird in Japan nach einer "Central News"-Meldung als Einmündung in die Ungelegenheiten des Reichs betrachtet. Ursache der Verschwörung war über die Verhältnisse, die zum Teil schon einige Wochen zurückliegen. Räther ist jetzt zu erfahren. Da die oben gemeldeten Vorbereitungen einen sehr ernsten Untergang haben, geht auch der folgenden telegraphischen Meldung hervor: Die Regierung hat die Maßnahmen

der extremen Proletarierpartei "Rosa" und zweier anderer extremer politischer Organisationen verfügt, die ihre Zeitschriften die Sicherheit und Ordnung des Landes gefährdet.

### Gharsche Maßnahmen der Behörden.

\* Tokio. Das japanische Außenministerium veröffentlicht im Zusammenhang mit der Ausbildung der Verschwörung gegen das Leben des Kaisers von Japan einen Bericht, in dem es heißt, dass die Polizei schon seit einiger Zeit auf die rege Tätigkeit der Kommunisten aufmerksam geworden sei. Die Kommunisten, die den Anschlag ausführen sollten, hätten bereits die Wege genau studiert, die der Kaiser bei seinem Morgearitt benutzt. Die Zahl der Verschwörer sei inzwischen auf 1000 gestiegen. Sämtliche kommunistischen Organisationen werden aus Japan ausgewiesen werden.

Türkei bereitet seit einigen Monaten sehr erkennbar im Fahrwasser der englischen Politik vor, und nun auch das autonome Afghanistan denselben Kurs einschlägt, so wird sich Rossau wohl sagen müssen, dass der Orient für seine Propaganda verloren und die Isolierung der Sowjetunion bereits Tatsache geworden ist.

### Uttwino's über die Abreitung.

Die Zwecklosigkeit

#### der Arbeiten der Überführungskommission.

\* Roma. Wie aus Rossau gemeldet wird, hat in einer Unterredung mit einem Mitarbeiter der Gewerkschaft Uttwino erklärt, dass er mit dem auf der Winter Tagung erzielten Ergebnis zufrieden sei, denn man habe die Zwecklosigkeit der Arbeiten der vorbereitenden Überführungskommission feststellen können. Die auf der Tagung von der Mehrheit angenommenen Entschließungen würden wahrscheinlich das legitime Wort nicht nur der Kommission, sondern auch des Volksbundes in der Frage der Überführung bedeuten. Dennoch ist dies nicht das legitime Wort der Wähler, die bestreit sein würden, so schnell wie möglich sich von der Volk des Nationalsozialismus zu befreien.

### Die Durchführung der Ostpreußenhilfe.

\* Berlin. Gegenüber Pressedeutungen der letzten Tage, die sich mit der von Reich und Preußen angekündigten "Ostpreußenhilfe" beschäftigen, sei darauf hingewiesen, dass die von der Reichsregierung für diesen Zweck angeforderten Mittel vom Reichstag erst am Tage vor seiner Auflösung, am 30. März, bewilligt worden sind, und dass daher die Reichsregierung bis zu diesem Zeitpunkt nicht in der Lage waren, über die Mittel zu verfügen. Anscheinlich ist bereits für einen Teil der beschlossenen Hilfemaßnahmen eine größere Summe bereitgestellt und per zuverlässigen Stelle in Ostpreußen eingesetzt worden. Nachdem noch in der letzten Woche des Monats März in Königs-

berg ernste eingehende Verhandlungen über die Durchführung der einzelnen Hilfemaßnahmen mit den Vertretern der österr. Wirtschaft geführt werden sind, kann die Beweinung Ostpreußen, deren schwere Schädigung durch die Abtrennung vom Mutterland und deren gegenwärtige wirtschaftliche Not von den verantwortlichen Stellen in vollem Maße gewidmet wird, darauf rechnen, dass auch die übrigen Teile des österr.-hülflichen Programms in Kürze verwirklicht werden.

### Die Reichsversammlung in Magdeburg.

\* Magdeburg. Hier wurde, wie alljährlich in der Ostmark, die Tagung (die 6.) der deutschen Elternschaft aus dem jungen Reich eröffnet. Sie begann mit einer Verhandlung des Reichsversammlung des Reichsversammlung unter dem Vorsitz des Dr. Hinckel, zur sozialpolitischen Seite und zu den bevorstehenden Parlamentswahlen und nach einer kurzen Eröffnung wurde festgestellt, dass die Organisation der Elternschaft infolge des Scheiterns des Reichsversammlung innerlich noch schwierig geworden.

### Volksbegeisterung und Reichstagwahl.

\* Berlin. (Zielunion.) Auf der diesjährigen Volksbegeisterungswoche wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen:

Die Teilnehmer an der Volksbegeisterungswoche Berlin 1928, auf der Führer und Anhänger aus allen Teilen des Reichs und der Weltreform vertreten sind, werden die hinter ihnen stehenden organisierten Volksbegeisterungen mit ihrer noch wachsenden Anhänger- und Mitgliederzahl unterstützen, nur für diejenigen politischen Parteien bei den bevorstehenden Reichstags- und Landtagswahlen. Ihre Stimmen abzugeben, die an ausichtsvoller Stelle Vertreter der Volksbegeisterung kandidieren lassen. Sie fordern dies durch ihre Parteien in leichter Stunde auf, dem Wahlkreis aus diesen Kreisen des Volkes in gebührender Weise Rechnung zu tragen.